Herm. Marckworth

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio

ist anerkannt der in deutschen, österreichischen und schweizer

Rechtssachen bei Gerichten und außergerichtlich erfahrenste **Rechtsanwalt u. Notar** Amerika's. Die von ihm ausgestellten **Vollmachten** zur Erlangung von **Erbschaften** sind unbestreitbar und erfolgreich, ebenso wie seine Vormundschaften und Administrationen in Deutschland und Amerika. Folgende offizielle Liste **vermißter Erben** wird wöchentlich erneuert, und ist die einzige in Amerika und Europa:

Altvater, Georg und Kath aus Wellheim.
Arnold, Julius Albert Thuesdorf.
Bey, Ludwig Emanuel aus Zuffenhausen.
Bansch, Wilhelm aus Biberach.
Blumenthal, Rosalie geb Sommerfeld aus Berlin.
Bocian (Bocianowski), Marianna geb Manek aus Kobuja, Karl aus Krappitz. [mornik.
Burgchafer, Balthasar aus Kleinhöhenkirchen.
Bark, Johann Georg aus Pleikischen.
Bosse, Wilhelm aus Schöningen.
Burkhardt, Carl Aug aus Großweitzschen.
Banholzer, Kanutus aus Bühlingen.
Champot, Therese geb Klein aus Frei-Altdorf.
Epple, Gustav aus Ebersbach.
Epple, Gustav auch Jenne genannt aus Ebersbach.
Eberwein, Ferdinand August Louis aus Rudolstadt.
Fritz, Anna Maria aus Plüderhausen.
Faul, Johannes Karl und Ric Wilh aus Rottweil.
Formhals, Heinrich aus Allendorf.
Figgen, Maria Elisabeth aus Allendorf.
Fischer, Georg Oswald Reinh aus Leisnig.
Färber, Michael aus Flonheim.
Gottschalk, Karl August aus Altdorf.
Goldmann, Dominik aus Pietna.
Glaser, Franziska Anna verehl gew Möbs, w verehl Baumann. [
Glücksmann, Jacob's Erben.
Halder, Konrad aus Haid.
Horlacher, Geo Friedr aus Heuchelheim.
Hörig, Bruno Oskar aus Leisnig.
Hannemann, Emil, Fritz und Paul aus Berlin.
Jurczyko, Johann aus Komornik.
Katzenstein, Kath aus Frommern.
Krautter, Wilh geb Mathes aus Wallerstein.
Kühne, Ludwig (Louis) Fritz aus Aschersleben.
Köhler, Adam aus Gießen.
Kitz, Josef aus Karlsstadt.
Köpp, Christoph aus Augustenau.
Löwenthal, Simson und Justith verehl Roser aus Butzenhausen.
Lepper, Phil aus Reiskirchen.
Lieberth, Jakob aus Leperg aus Alendorf.
Lepper, Phil aus Reiskirchen.
Lehmann, Wilh aus Doberschwitz.
Löffler, Peter und Anna Kath geb Löffler aus Ilbeshausen.
Mertz, Johannes aus Lausen.
Mitschonat, Johanne geb Rieder aus Kaßemecken.
Malek, Franz aus Dombrowka.
Merkle, Lauer aus Endingen.
Matuczak, Wojciech aus Jelitow.
Rübling, Johann aus Endingen.
Schlaif, Paul Zswodczüß.
Petzold, Josef Josef Heinrich aus Karlsruhe.
Pakusa, Johann aus Krappitz.
Peter, Anton aus Uttenhofen.
Pfeiffer Margaretha aus Großen-Busek.
Röhmann, Samuel aus Berlin.
Reinmann, Marie Theresia aus Ferna.
Riegger, Jos aus Gundelfingen.
Rall, Eugen Anton aus Stuttgart.
Rollert, Louis aus Reiskirchen.
Rummel, Georg Simon aus Freimersheim.
Schramm, Karol geb Bay aus Wiesenbach.
Schwarz, Josef aus Hohenberg.
Steinbrenner, Joh Mich, Geo Leonh, Leonh und Friedr, Spengler, Leonhard aus München. [Wiesenbach.
Schmöger, Maria Math Sofie aus Augsburg.
Schilling, Joh Ernst aus Nitleisnig.
Stehr, Paul aus Duisburg.
Schadwell, Albert Herman aus Diren.
Liegner, Max und Fanny aus Berlin.
Thalheim, Joh Friedr, Joh Amalie geb Schwenzer, Friedr Herm und Ernst Robert aus Wallbach.
Ullrich, Ferd Jul Max aus Berlin.
Werner, Nicolaus aus Dobrau.
Winter, Jakob's Erben.
Walther, Karl Lebrecht und Wilh geb Kiessig, Marie, Bruno Anna und Ernst aus Leisnig.
Weisert, Christ Bernh Adolf aus Heilbronn.
Ziegler, Josefa Marie und Neate aus Dombrowka.
Zabinski, Anna aus Grünkrug.

Man wende sich **direkt** an

HERM. MARCKWORTH,
532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio.

National Encampment G. A. R.

Die Nickel Plate Road verkauft am 12., 13. und 14. August Rundreisebillete von Chicago aus zu $17.75 über die direkten Linien, mit Ueberliegprivilegium innerhalb der Gültigkeitsdauer in Niagara Falls und Chautauqua Lake, falls gewünscht. Ebenfalls, wenn dies vorgezogen, Rate von $20.70 zwischen denselben Punkten über New York City und Schiff mit liberalen Absteigeprivilegium auf der Rückreise an genannten Platz. Tickets gültig auf irgend einem Zug an vorgenannten Tagen sowie auch auf dem am 13. Aug. um 8 Uhr Morgens von Chicago abgehenden Spezialzug. Aeußerste Gültigkeitsdauer bis zum 30 September. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Speisewagen nach dem amerikanischen Clubplan, rangirend im Preis von 35c bis zu $1.00, sowie auch Bedienung a la carte. City Ticket Office 111 Adams St., Chicago Bahnhof, La Salle Station, Ecke Van Buren und La Salle Straße, an der Hochbahnschleife. Schreibt an John Y. Calahan, Generalagent, 113 Adams St., Zimmer 268, Chicago, wegen Reservirung von Schlafwagenkojen in Tru Standard und Touristen Schlafwagen, sowie andere nähere Einzelheiten.

Burlington Route Heimsucher-Excursionen.

Am 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 16. August, 6. und 20. September und 4. und 18. Oktober 1904 verkauft die Burlington Rundreisebillete zum Hinfahrtspreis plus $2.00 nach Punkten in

Arizona,
Arkansas,
Indian Territory,
Louisiana,
New Merico,
Oklahoma und
Texas.

Tickets gültig bis 21 Tage nach dem Verkaufsdatum. Wegen Näherem wende man sich persönlich oder schreibe an

Thos. Connor, Agent.

Weltausstellungs-Raten
via Burlington Route.

Tickets nach St. Louis und zurück, gut für den ganzen Sommer $25.15.

Am und nach dem 25. April Sechzigtage-Tickets, $20.95.

Am und nach dem 27. April Zehntage-Tickets, $18.85.

Wegen Näherem in Bezug auf Zugdienst ragt den Stationsvorsteher.

G. A. R. Raten nach Boston, Mass.
via
Grand Island Route.

Gelegentlich des Nat'l. Encampment der Grand Army of the Republic zu Boston, Mass., vom 15. bis 20. August, verkauft die St. Joseph & Grand Island Ry. am 11., 12. und 13. August Rundreisebillete, gültig für Rückreise verlassend Boston nicht später wie 20. Aug., mit dem Privilegium der Verlängerung bis zum 30. Sept., zu äußerst niedrigen Raten. Für nähere Einzelheiten wendet Euch an den nächsten Agenten oder schreibt an S. M. Adsit, General Passenger Agent, St. Joseph, Mo.

Haus, Hof und Land

Käseschnitten. Backwerk. Man reibt weißen Käse, mengt Eier und geriebene Semmel darunter, macht davon einen dicken Teig, streicht denselben auf Semmelscheiben und bäckt diese in geschmolzener Butter.

Weiße Spitzen werden gewaschen, indem man dieselben um eine Flasche windet und in geschlagenem Seifenschaum rein wäscht. Dann werden sie in kaltem Wasser gespült, ein wenig geblaut und sogleich geplättet.

Wallnußschalen als Haarfärbemittel. Zwei Unzen grüner Schalen werden mit ½ Unze pulverisirtem Alaun zu einem Teige zerstoßen, auf dem Wasserbade mit zehn Unzen benzoinirtem Olivenöl (aus der Apotheke) ziehen gelassen, bis alle Feuchtigkeit verdunstet ist, dann wird der Saft durchseiht und parfümirt mit zwei Tropfen Rosenöl und zehn Tropfen Neroliöl.

Gurken lange frisch zu erhalten. Man muß die schönsten Exemplare aussuchen, dicht an der Ranke abschneiden, damit der Stiel an der Gurke bleibt und man sie aufhängen kann. Die Gurken werden nun in kaltem Wasser gereinigt und gut abgetrocknet. Darauf bestreicht man dieselben mit Eiweiß und bildet hierdurch eine undurchdringliche Haut, die den Luftzutritt verhindert. So behandelte Gurken läßt man lufttrocken werden und hängt dieselben mittelst eines Bindfadens, der an den Stielen befestigt wird, an eine Schnur in einem sehr trockenen Raume auf. Auf diese Weise werden Gurken zu Salat bis Weihnachten frisch erhalten.

Regentonne. Wenn nicht eine Wasserleitung oder ein Bassin mit Regenwasser in der Waschküche angebracht ist, sollte man für das Auffangen von Regenwasser in einer Regentonne sorgen. Damit jedoch kein Mißbrauch mit dem Regenwasser stattfinde und dasselbe rein und klar erhalten werde, muß die Tonne mit einem schließenden Deckel und mit einem Hangschlosse versehen sein. Zugleich ist es nothwendig, dieselbe im Frühjahr und im Herbste reinigen zu lassen. Zu dem Zweck wird sie umgelegt, der auf dem Boden befindliche Schlamm herausgefegt und ausgespült, dann der ganze innere Raum tüchtig gefegt und so lange ein Eimer Wasser nach dem andern hineingegossen, bis sie vollständig rein geworden ist. Regenwasser dient wesentlich zum Ersparen von Seife bei der Wäsche und ist auch zum Begießen der Topfgewächse besser als Quell- und Flußwasser.

Pilz-Sauce von frischen Pilzen. Am besten passen hierzu Steinpilze, welche man sauber putzt, rasch wäscht und gröblich zerhackt, in einer irdenen Kasserolle nebst etwas Salz und einer geschälten Zwiebel fest zugedeckt über mäßiges Feuer stellt und unter mehrmaligem Schütteln so lange kochen läßt, bis das aus den Pilzen tretende Wasser wieder so ziemlich eingekocht ist. Dann thut man etwa eine bis zwei Unzen Butter und einen halben Theelöffel weißen gestoßenen Pfeffer hinzu, läßt die Pilze eine Viertelstunde in der Butter langsam dünsten, verkocht sie mit weißer Koulis, legirt die Sauce mit zwei Eidottern und würzt sie mit gehackter Petersilie.— Statt der weißen Koulis kann man auch braune nehmen, oder braune, mit einer Mehlschwitze verkochte Kraftbrühe; man legirt die Sauce dann jedoch nicht mit Eidottern, sondern thut nur gehackte Petersilie hinzu; man gibt Pilz-Sauce zu gekochtem Rind- und Hammelfleisch.

Fleisch im Sommer. Die Hausfrauen erschrecken im Sommer oft, wenn das frisch geschlachtete Fleisch zur heißen Jahreszeit eine dunkle, unansehnliche Farbe annimmt und sich von außen klebrig anfühlt. Sie meinen dann, daß dem ein längeres Einwässern abhelfen müsse. Das ist auch der Fall, doch damit gehen zugleich die kräftigsten Bestandtheile des Fleisches in das Abspülwasser über und damit nutzlos für die Nahrung verloren. Man hüte sich also vor diesem ganz unpraktischen Einwässern, man entfernt durch einfaches Abspülen die an der Außenseite des Fleisches anhaftenden Unreinlichkeiten, und dies muß unserem Sauberkeitsgefühl genügend sein. Hat das Fleisch, wie es im Sommer so leicht der Fall ist, einen dem Wildpret ähnlichen, unangenehmen Geruch, so thut es das Wasser allein auch nicht, sondern dafür gibt es andere, zweckentsprechende Mittel, welche eine sich gern belehrende Hausfrau stets annehmen wird. Man lege ohne Zaudern einfach in den Suppentopf einige Stückchen ausgeglühter Holzkohle und lasse diese ruhig mit der Suppe kochen. Der Erfolg wird lehren, daß die Kohle mit der ihr eigenen Fähigkeit die übelriechenden Bestandtheile völlig an sich zieht, Fleisch und Suppe allen unangenehmen Beigeschmack verlieren. Ebenso sollte man stets übermanganfaures Kalium im Hausstande vorräthig haben, um jedes übelriechende Fleisch, Braten u. s. w. darin abzuwaschen. Man läßt einige dieser kleinen Kristalle im Wasser ganz auflösen und legt nun in diese stark röthliche Flüssigkeit, reichlich mit Wasser verdünnt, einige Augenblicke das Fleisch, sofort verschwindet der üble Geruch; es ist dies ein sehr vorzügliches Mittel.

Herstellung von Kartoffelstärke. In sparsamen Haushaltungen auf dem Lande bereitet man die Kartoffelstärke selbst, indem man die Kartoffeln sauber wäscht, auf einem Reibeisen reibt, zu der geriebenen Masse etwa fünfmal so viel Wasser gießt und das Ganze durch das Seihtuch schlägt. Der daraus gewonnene Bodensatz wird noch einigemale mit Wasser geschlemmt und ist zuletzt zum Gebrauch fertiger Stärkerückstand. Weniger bekannt ist aber, daß die von dem Stärkezusatz abgegossene Flüssigkeit gekocht und erkaltet als Seife zur Wäsche verwendet werden kann. Namentlich soll dieses Kartoffelwasser vorzüglich für gefärbte Sachen anwendbar sein, da es nicht im Mindesten die Farbe angreift. Seidenzeug soll durch Kartoffelwasser Glanz und Steife zurückerhalten, wenn es nicht in anderem Wasser nachgespült wird. Ein Versuch mit diesem Mittel ist den Hausfrauen jedenfalls zu empfehlen, da dasselbe ja überdies nicht mit großen Kosten verknüpft ist.

Fehler bei der Schweinefütterung. Im Großen und Ganzen wird die Schweinefütterung von unzähligen kleinen Landwirthen noch recht unzweckmäßig betrieben. Der Grundsatz vieler Landleute, den Schweinen möglichst viel wässerige Nahrung zu geben, ist entschieden zu verwerfen. Hierdurch wird nämlich das Kauen und die damit verbundene sehr wichtige Einspeichelung der Nahrung umgangen. Das Schwein hat recht gute Zähne und große Speicheldrüsen, weshalb man solche Nahrung reichen kann, die genügend gekaut werden muß. Ganze Körner, von Jugend auf verabreicht, erfüllen ihren Zweck viel eher, als wenn dieselben fein gemahlen und mit Wasser angerührt werden. Ganz unzweckmäßig ist es auch, wenn das Schrot zu einem Brei angerührt wird, wie es häufig geschieht. Die Schweine schlingen es alsdann, ohne zu kauen, herunter. Das Schrot gebe man allein in einem Trog, sorge aber dafür, daß sich stets Wasser in einem Trog daneben befindet.

Vorzeitiges Aufspringen der Früchte. Es kommt oft vor, daß die Früchte manches Steinobstes, wie Pflaumen u. s. w., mit kaum beginnender Reife schon aufspringen. Ursache hierzu sind meist Saftüberfülle und Standort der Bäume, namentlich aber liefern solche Bäume, welche etwas schattig und obendrein noch im Gebüsch stehen, solche aufgesprungenen oder geplatzten Früchte. Um das Uebel zu vermeiden, muß man das Gebüsch oder Gesträuch um die Bäume herum entfernen, damit die Sonne die bisher beschatteten Stellen bescheinen kann. Rührt das Uebel nicht vom Gebüsch, sondern nur von fettem Boden und schattiger Lage her, so hilft ein Durchhauen einer Anzahl der mittelstarken Wurzeln; dieselben dürfen aber nicht zu nahe am Stamme durchgehauen werden.

Der Samen des Spargels muß, sobald sich die Beeren roth gefärbt haben, eingeerntet und ausgewaschen werden. Der Samen kann entweder schon im Herbst oder im Frühjahr ausgesät werden. Man nehme nur von den kräftigsten Pflanzen die Beeren zur Samengewinnung, wenn man daraus wieder recht starke Pflanzen erhalten will. Im Uebrigen ist es für die Spargelpflanzung besser, die Samenbildung zu unterdrücken, weil nicht allein der Pflanze dadurch Nährstoffe entzogen werden, sondern auch die Beete durch das Auskeimen herabgefallenen Samens verunreinigt werden.

Für das Einfangen von Schwärmen gibt ein Imker folgendes festerprobtes Verfahren an: Hat sich ein Schwarm schlecht angelegt, also an einem Baumstamm oder Strauch zerstreut, so nehme man mehrere Rähmchen mit Waben und lege sie über oder neben den Schwarm. Der Erfolg soll überraschend sein. Sofort besetzen die Bienen diese Waben, und besonders geht die Königin sehr gerne darauf. Schwärme, die sonst leicht durchgegangen wären, werden auf diese Weise sicher gefangen.

Weintrauben lange Zeit frisch zu erhalten. Hierzu steckt man den Stiel der Traube in große Kartoffeln, verklebt die Einsteckstelle luftdicht mit Wachs oder Kautschuk und hängt sie an luftigem, kühlem, jedoch frostfreiem Ort auf. Der Stielschnitt der Traube muß frisch in die Kartoffel kommen. Die Traube ernährt sich von der Feuchtigkeit, welche in der Kartoffel vorhanden ist.

Um Mauern an der Wetterseite zu schützen, empfiehlt es sich, dieselben in trockener Jahreszeit mit dünnem Seifenwasser von harter Seife zu bestreichen. Die feinen Poren der Steine füllen sich mit dem Seifenwasser an und werden, nachdem das Wasser verdunstet, durch die rückständige harte Seife verstopft, so daß sie keine Feuchtigkeit mehr aufziehen.

Hautschürfungen, wie sie durch Halfterriemen verursacht werden, ebenso die Schrundenmauke werden durch Abwaschungen mit Borsäurelösung und nachfolgendem Bestreichen mit Vaseline und Aufstäuben einer Stärkemehlschicht mit Hilfe eines Wattebausches geheilt. Diese Behandlung muß zweimal des Tages erfolgen, und zwar vor und nach der Arbeit.

[Copyright, 1904, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker!—Do hot mir die Lissie en schee Stick verzählt, wie se's eme junge Fratzhans gemacht hot, was partuh hot mit ihr anbändle welle. Segt se:

„Do am vorletschte Samschdag-Owed, wie ich grad am Melke war, is d'r Meik am Stall verbeigestiewelt. Wie er mich sehnt, hot er Halt gemacht, hot anfange zu schwätze vum Wetter, scheene Owed un so fort un hot gewunnert, eb ich noch viel zu melke hät. Ich hab ihm gesaht, ich hät se all ferrig, exept d'r Bull, feller mecht er melke, wann er gern melke dät. Er hot awer gemeent, er wot schier liewer net, weil er sei neie Sundagshose anhät. Noht hot er noch vun dem un sellem g'schwätzt un endlich frogt er, eb er net mich sehne derft kumme später am Owed. Ich hab's ihm versproche.

Ihr wißt schuhr, daß es in jedem Weltdheel un uskohrs ah bei uns Schuhmacher gebt, un wißt ah, daß bei so Kerls Bech zu finne is. Ah werdt Ihr wisse, daß wann ebbes Schickliches in d'r Welt zu finne is, for eeniger Stoff flicke zu mache, sell Bech juscht ebaut so händig is, wie juscht ebbes sei kann.

Net weit vun unserm Haus is en Schuhmacherschap, un ich net faul, wie ich mich angedhu g'hat hab, hol mir en halb Pund vum beschte Bech, was im Schap war. Wie ich heemkumme bin, hab ich's so arg gedrickt un geknotscht, bis es so weech war, daß ich's in eenige Schehp hab modle kenne, grad wie ich gewellt hab. Dann hab ich en Stuhl genumme un hab mei Bech so flätt un breet druf rumgeschmiert, wie en Buchweezekuche. Wie sell ferrig war, hab ich d'r Stuhl mit seim Bechkisse in's Eck vum Parler gestellt, hab mei Händ gewäsche un hab en Strickerwet in die Händ genumme, wie's so d'r Gebrauch is, wann mer uf en Boh wart. Wie ich so recht bissy am Stricke war, hab ich ebber heere kumme, iwer die Portsch lahfe un an die Thür kloppe. Ich hab gewißt, was ich zu dhun hab un bin naus un hab ufgemacht—es war d'r Meik in seiner beste Suht. Ich hab ihn uffohrs heeße nei in d'r Parler kumme, hab ihm d'r Hut abgenumme un d'r Stuhl annegestellt. Er hot net gemerkt, daß ebbes letz is, hot sich recht gemiethlich anneg'hockt un war so blässierlich, as er juscht hot sei kenne, bekohs er hot schuhr gedenkt, jetzer wott er awer en mol en bully Zeit hawe mit d'r Liß. Des Ding hot mich allgebott gekitzelt un doch hab ich nix sage derfe. Sell war hart for mich.

Wie's Zeit war for anfange zu spärke, hab ich mei Strickzeig weggelegt un hab die Händ in d'r Schooß gelegt un anfange mit die Daume zu spiele. Sell, wißt Ihr, is en Sein, daß mer reddy is for an die Bisnis zu gehne. D'r Meik hot sell gesehne un is ufgestanne for zu mir zu kumme. Awer statts daß d'r Stuhl ruhig steh is bliewe, hot ihn d'r Meik an seim Hosesitz henke g'hat. Sell war meh as ich hab stände kenne, ich hab's Lache net meh halte kenne un bin naus un die Speichersteeg nuf. Wie ich ufem Tapp vun d'r Stieg war, do hab ich ebbes heere krache, ziemlich viel, wie wann der Calico verreißt. ‚Ferrywell for seller Hosesitz!' hab ich zu mir selwert gedenkt. Noht is d'r Stuhl in en Eck gefloge un d'r Meik is fort in ere G'schwindigkeet, as wann en Butzemann hinnig ihm her wär. Ich hab mich an en Fenster geschafft un wie er zur Hofdheer naus is, seh ich in d'r Dunkelheet ebbes unnig seine Rockfliegel raussteckе, was mich arg viel an en Hemmerschwanz gemahnt hot. Wie er en Weil fort war, bin ich nunner gange for zu sehne, was es gewe hät mit sellem Bech. Sell war allrecht, do kann ich Eich inschuhre, awer d'r Meik hot sei ganz Hosefundament zurickgelosse un ich denk ah net, daß er sei Lewe noch emol en Nohschen kriegt, mich sehne zu kumme."

Die Liß hot des so schee verzählt, daß ich selwert hab lache misse, awer ich hab zu ihr gesaht, daß se verleicht besser seller Trick net gedhu hät. „Liß," sag ich, „wer Bech angreift, der verschmiert sich selwert dermit, sell is en alt un ah en wohr Wort. Ich bät denke, es is tee gut Sein, daß Du des Bech hoscht, for d'r Meik hot es zurickgelosse. Nau seh Dich vor, was des noch gebt. Du magst alleweil denke, daß Du arg schmärt warst, awer es guckt mir, as wann es eens vun die Fäll wär, wo en Beißer selwert is gebisse worre. Den Meik bischt Du los, awer en Annerer hoscht Du noch net."

D'r Hansjörg.

Kostbare Zeit gerettet.

Leichte Verletzungen machen einen Mann oft arbeitsunfähig und verursachen mehrere Tage Verlust und Versäumniß und im Falle einer Blutvergiftung den Verlust einer Hand oder eines Gliedes. Chamberlain's Schmerzen-Balsam ist ein antiseptisches Liniment. Wenn bei Schnitt-, Quetsch- und Brandwunden angewandt, läßt es dieselben schnell und ohne Eiterung heilen und hält die Gefahr der Blutvergiftung fern. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Niedrige Raten nach St. Louis
via
Grand Island Route.

Für die Louisiana Purchase Exposition zu St. Louis, Mo., vom 30. April bis 1. Dez. 1904, verkauft die St. Joseph & Grand Island Railway, beginnend den 15. April und dauernd bis zum u. incl den 30. Nov., täglich Rundreisebillets zu sehr niedrigen Preisen. Wegen Näherem bez Raten, Gültigkeitsdauer usw., wende man sich an den nächsten Agenten, oder an S. M. Adsit, General Passenger Agent, St. Joseph, Mo.

Eine Toilette für $50,000 ist eine der letzten Sensationen der Londoner Gesellschaft. Die glückliche Besitzerin dieses Wunderwerkes, Mrs. Lars Anderson, wurde an einem der Empfangstage im Buckingham Palace der Königin Alexandra vorgestellt.

Die Wirkung eines Schrapnels ist derart, daß das die Kugeln enthaltende Geschoß, das Schrapnel, in der Luft nicht weit vom Ziele platzt und die Kugeln gegen das Ziel schleudert.

Ende eines erbitterten Kampfes.

„Zwei Aerzte hatten einen langen und hartnäckigen Kampf mit einem Abzeß zu bestehen, der sich an meiner rechten Lunge gebildet," schreibt J. F. Hughes von Du Pont, Ga., „und gaben mich auf. Jedermann glaubte meine Zeit sei gekommen. Als letzte Zuflucht gebrauchte ich Dr. King's New Discovery for Consumption. Das Gute was für mich daraus erwuchs war erstaunlich und in ein paar Tagen war ich wieder auf den Beinen. Jetzt habe ich meine Gesundheit völlig wieder erlangt." Es besiegt Husten, Erkältungen sowie Hals- und Lungenleiden. Garantirt in A. W. Buchheit's Apotheke. Preis 50c und $1.00. Probeflaschen frei.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Niedrige Raten zur Weltausstellung

Jeden Tag

Die Union Pacific verkauft Rundreisebillete nach St. Louis und zurück zu folgenden niedrigen Raten.

Fünfzehn Tage Tickets

Jeden Tag bis zum 30. Nov., gut für Rückreise 15 Tage. $18.85.

Sechzig Tage Tickets

Jeden Tag bis zum 20. Nov., gut für Rückreise 60 Tage. $20.95.

Saison-Tickets

Jeden Tag bis zum 15. Nov., gut für Rückreise bis zum 15. Dez. $25.15.

Näheres bei

W. H. Loucks, Agent.

Heimathsucher-Excursionen über die Union Pacific Eisenbahn.

Gelegenheit:—
Heimathsucher-Excursionen.

Verkaufsdaten:—7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 16. Aug., 6. und 20 Sept., 4. und 18 Okt., 1. und 15. Nov., 6. und 20. Dez.

Territorium:—
Arkansas, Arizona, Indian Territory, Louisiana, New Meriko, Oklahoma und Texas.

Gültigkeitsdauer und Ueberliegen:—Tickets gültig bis zu 21 Tagen vom Verkaufsdatum.
Liberale Ueberlieg-Privilegien auf der Hinreise.

Für nähere Einzelheiten erkundige man sich in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an W. H. Loucks, Agt.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

AUG. NIESS empfiehlt sich dem Publikum für Anbringung von

Awnings, Blitzableiter
Heben von Häusern
sowie Reparaturarbeiten aller Art.

Alle Arbeit garantirt.

Aufträge werden in der Exp. dieses Blattes entgegengenommen.

— Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.

THE "MINT"

JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einheimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekannten

Fremont Faß- und Flaschenbier,

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinstem Hopfen. Telephon A200.

Eine gute Taschenuhr umsonst!

Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine $50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitmesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine $50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungens sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herold nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, giebt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch d'rauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus Zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist $1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und $1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herold,
BOX U GRAND ISLAND, NEBRASKA.

THE NORTH-WESTERN LINE

The Only Double Track Railway between the Missouri River and Chicago

Fast daily train service via the Chicago, Union Pacific & North-Western Line from points in Nebraska to

Chicago and East

Six trains a day Omaha to Chicago, without change. Two trains daily between Omaha and St. Paul and Minneapolis.

The Best of Everything

For rates, tickets and full information apply to agents Union Pacific R. R. or address
J. A. KUHN, Asst. Gen. Freight and Pass'r. Agt.
Chicago & North-Western Ry.
OMAHA, NEB.

UNION PACIFIC — THE OVERLAND ROUTE

NW288